

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

6.4.1807 (Nr. 55)

Carlbrüher



Zeitung.

Montags

den 6 April.

I 8

O 7.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Semlin; Grausamkeit. Aus dem Oestreichischen; Die Engländer sollen aus den Dardanellen fort seyn. Frankfurt. München; Officieller Bayrischer Bericht von Rosel. Mainstrobm. Berlin; Truppenmärsche. Warschau; Die Pohlen sollen Meister von der Vorstad Danzigs seyn. Kopenhagen; Schwed. Plots: de der Häfen an der Ostsee.

Oestreich.

Semlin, vom 9 März.

Öeffentliche Nachrichten enthalten folgende schauderhafte Erzählung: Oberbefehlshaber der Servier, Georg Petrowiz, oder Czerny Georg, kam nach einer Abwesenheit von einigen Tagen nach Belgrad zurück, und gab Befehl, niemand einzulassen. Am 7. ließ er dem gewesenen Pascha von Belgrad andeuten, sich mit seinen Leuten aus der Festung zu begeben. Dieser zeigte sich dazu bereit, und äusserte nur die Bedenklichkeit, ob er an der Grenze nicht Unannehmlichkeiten zu erwarten haben dürfte, worauf der serbische Befehlshaber ihm heilige Versicherung gab, daß ihm nichts in den Weg gelegt werden sollte, und ihm zur Sicherheit eine serbische Bedeckung von 500 Mann anbot. Der verdachtlose, alte Pascha nahm die Bedeckung freudig an, und reiste mit solcher und den ihm übrig gebliebenen 270 Türken am 8. von Belgrad ab. Letztere waren unbewaffnet, nur der Pascha und 6 seiner ersten Diener durften seit der Einnahme Belgrads Waffen tragen. Kaum waren sie eine Stunde über Belgrad hinaus, so fiel die serbische Bedeckung die wehrlosen Türken an, und machte sie nieder. Nur

allein dem Pascha und seinen 6 bewaffneten Dienern gelang es, sich durchzuhauen, und eine Grube zu erreichen, aus welcher sie sich zu vertheidigen, und ihr Leben so theuer als möglich zu verkaufen suchten. Sie hielten sich wirklich 2 Stunden lang, und erlegten 12 Servier; endlich aber hatten sie mit ihren ermordeten 276 Brüdern gleiches Schicksal. Gestern wurde beschlossen, auch die noch in Belgrad übrigen 30 bis 40 vermöglichen Türken zu morden. Diese erfuhren es, und flüchteten in ein Haus, aus welchem sie sich bis heute Morgens fruchtlos wehrten. Die serbischen Tiger zündeten das Haus an, und verbrannten die armen Muselmänner. Noch lodert die um sich gegriffene Flamme, und ein grosser Theil der obern Festung ist in Asche verwandelt. Sie sollen verhungern! antwortete Czerny Georg auf die Frage, was aus den Weibern und Töchtern der ermordeten Muselmänner werden sollte. Jedoch der Rath eines Menschenfreundes, sie, um doch noch Nutzen von ihnen zu ziehen, in das Oestreichische zu verkaufen, fand, als einträglich, Eingang, und schon sind 32 dieser Unglücklichen in unsrer Kontumaz eingetroffen. Aber der rohe Servier schätzt seine Waare schlecht; der gewöhnliche Preis

fürs Stück ist 5 bis 6 Piafter oder Löwenthaler. Freilich sind es abgehärmte, zum Theil rührende Gestalten, wahre Skelete, deren jammervolle Anblick nicht zu beschreiben ist u. Schon haben die angesehensten hiesigen Einwohner mehrere derselben gekauft, um ihr Leben zu retten.

Aus dem Oesterreichischen, vom 31 März.

Man hat Privatberichte, nach welchen die von der Pforte bezeugte Standhaftigkeit, jedes Ansinnen des engl. Ministers wegen Veränderung ihres politischen Systems zurückzuweisen, und ihre zugleich lebhaft fortgesetzten Vertheidigungsanstalten die engl. Flotte vermocht haben sollen, ihre Station vor Konstantinopel zu verlassen, und ohne weitere Ausübung von Feindseligkeiten nach dem schwarzen Meer zu segeln. Hoffentlich wird die nächste Wiener Zeitung, deren Nachrichten aus der Türkei gewöhnlich aus sehr guter Quelle kommen, hierüber Aufschluß bringen.

Ein Schreiben aus Wien sagt Folgendes: Diejenigen königl. bairischen Truppen, ohngefähr 150 Mann, welche bey Nachod in Böhmen auf das kais. Territorium kamen, sich Aufzug mit Requisitionen u. erlaubt haben, und von den an der Grenze stehenden k. k. Uhlanen aufgehoben wurden, sind bereits nach Ungarn abgeführt worden. — Es sind bey dieser Affaire beyderseits einige Menschen auf dem Platz geblieben und mehrere verwundet worden.

Deutschland.

Frankfurt, vom 3 April.

Unter dem 31. März erschien dahier von dem Hochedlen Rath ein Publikandum, wodurch in Gesellschaften, Gast- und Weinhäusern u. jedermann sich aller Urtheile und Aeußerungen über die gegenwärtigen politischen Ereignisse, so wie auch der Verbreitung von Neuigkeiten, schriftlich und mündlich, zu enthalten hat.

München, vom 31. März.

Es sind folgende offizielle Berichte von der königlich bairischen Armee eingegangen: Am 28. Jan. Morgens gegen 9 Uhr versuchte die Besatzung von Kosel mit ungefähr 300 Mann und 2 Kanonen den ersten Ausfall gegen die königl. bairischen Belagerungs-Truppen. Der Unterlieutenant des 1. Linien-Infanterie-Regiments Baron Griesenböck eilte, obwohl ihm der Feind

fünfmal überlegen war, demselben heherzt entgegen, hielt ihn durch ein sehr wohl angebrachtes Feuer vom weiteren Vorrücken auf und nahm, nachdem er selbst verwundet war, 2 Preussen mit eigener Hand gefangen. Durch seine Entschlossenheit und sein rasches Vordringen, da er als ein muthervollendes Beispiel sich immer an der Spitze der Mannschaft befand, gewann die Batterie des Kapitäns Peters, gegen welche eigentlich der Zweck des Ausfalls gerichtet war, Zeit, gegen den Feind mit Nachdruck zu wirken, und denselben in die Festung zurückzuweisen. Der Unterlieutenant Baron Griesenböck focht mit entschlossenem Muth; der Schützen-Lieutenant Baron Gumpenberg bestrebt sich, unter einem heftigen feindlichen Feuer mit vieler Anstrengung dem Feinde von Rodnik aus in die Flanke zu kommen. Von der Artillerie haben sich bei dieser Gelegenheit die Kapitäns Peters und von Hoffetten, der Oberfeuerwerker Kistel, der Kanonier-Korporal Thuemann und der Bombardier Kopp sehr gut benommen. — Am 7. März, nachdem das Belagerungs-Korps, ausgenommen das 4. und 5. Linien-Infanterie-Regiment, welche unter Kommando des Generalmajors von Naglovich von Kosel zurückblieben, abmarschirt, und die Belagerung in eine Blockade umgewandelt worden war, weil das eingetretene Thauwetter, und das dadurch entstandene tiefe Wasser in den Laufgräben und Batterien des mofigten Terrains, welches Kosel umgibt, einen langen Aufenthalt nicht gestattete, und man demnach das Belagerungs-Geschütz und den Artilleriepark abführen mußte, wurde der zweite Ausfall mit 150 Mann gewagt; allein durch die zweckmäßigen Verfügungen des Majors Brede, des 5. Linien-Infanterie-Regiments Preising, und den Muth der Kompagnie des Kapitäns von Stonor, welcher letzterer sich bereits bei Großglogau rühmlichst ausgezeichnet hatte, zurückgeschlagen. — Am 8. Morgens gegen 8 Uhr unternahm die Besatzung den 3. Ausfall mit ungefähr 200 Mann. Der Feind ward abermal zurückgewiesen; er ließ 10 Tödt in den Laufgräben und Batterien, und 25 Gefangene zurück. Dießseits wurden 8 Mann verwundet. Die Bereitwilligkeit zum Gesechte und die Begierde, sich auszuzeichnen, sind immer von der Art, daß man mit Mühe die Reserven zurückhalten kann. Vom 5. Linien-Regiment Preising ha-

ben sich die Majors Brede und Baron Donnersberg mit vieler Einsicht benommen, und der Kapitän von Ballade, der Oberlieutenant Bacher, die Unterleutenants Sak und von Schmidt sehr gut betragen; der Korporal Strinzel und der Vicekorporal Ruf des nämlichen Regiments, von der Artillerie aber die Korporals Steinacher und Gilmaier, welche, ungeachtet des starken feindlichen Feuers aus der Festung, ihr Geschütz im offenen Felde mit Unerbrochenheit und gutem Erfolge bedienten, haben sich besonders ausgezeichnet. — Den 13. März um halb 10 Uhr Morgens unternahm die Garnison mit einer Stärke von 1, 1000 Mann den 4. Ausfall gegen das Observations-Korps des Generalmajors von Naglovich. Die Richtung des Feindes ging hauptsächlich gegen Kobelwitz; seine Absicht war die Demolirung der Batterien. Obwohl er auf verschiedenen Punkten hartnäckig angriff, so konnte er doch, durch die Tapferkeit des 5. Linien-Infanterieregiments Preising verhindert, seinen Zweck nicht erreichen, und ward mit Verlust zurückgetrieben. — Der Kapitän von Stonor, welcher bei jeder Gelegenheit Proben eines vorzüglichen Muthes zu geben fortfährt, rüfte mit einiger Mannschafft gegen eine Schanze, welche von einem dreimal überlegenen Feinde vertheidigt war, und sie ward durch sein tapferes Beispiel gestürmt und genommen, ohne einer beträchtlichen Anzahl Todter, verlor der Feind 14 Mann an Gefangenen; dießseits wurden 10 Mann verwundet.

Der Major von Brede leitete die Truppen an diesem Tage wieder mit vieler Klugheit, der Unterlieutenant Schmidt gieng freiwillig mit den Schützen vor, zeigte viele Vorsicht und Unerbrochenheit, und that dem Feinde nach Kräften Abbruch. Der Sergeant Vogel, der Korporal Dippel, und der Gemeine Michael Wartenfeller zeichneten sich besonders durch das muthvolle Betragen aus; auch verdienen der Feldwebel Frühmann, die Sergeanten Dörfler und Kirsch die Korporals Eckel und Dillinger, und der Gemeine Anton Ullinger belobt zu werden. — Nun ist auch das 4. und 14. Linien-Infanterie-Regiment, eine Division des 6 leichten Infanterie-Bataillons 1 Kompagnie Fußjäger, das 3. Chevauxlegers-Regiment, und die Bat-

terie von Doube von Schlessen nach Pultusk in Polen abmarschirt.

München vom 31. März.

In den hiesigen Zeitungen ist angezeigt, daß Se. Maj. der Kaiser der Franzosen und König von Italien zum besondern Beweis Ihrer wohlwollenden Gesinnungen und Ihrer Achtung für die Bairische Armee 30 Offiziere und Soldaten derselben die Dekoration der Ehren-Legion ertheilt haben. Zugleich sind die Namen derer, denen diese Ehre widerfahren ist, bekannt gemacht worden. Unter den Offizieren sind der Oberst Graf Seydewitz und der Lieutenant Baron Zwenbrücken. Die Unteroffiziere und Gemeinen, die das Ehrenzeichen erhielten, sind 12 an der Zahl.

Mainz vom 3. April.

Die neuesten Berliner öffentlichen Blätter bis zum 28. v. M. enthalten keine Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Nach Bemerkung eines öffentl. Blattes ist der neu-lich von Petersburg zur russ. Armee abgereiste Herr von Novosilzof ein Bruder des bekannten Negoziateurs.

Preussen.

Berlin. vom 27. März.

Seit mehrern Tagen giebt es hier neue Truppeneinzüge der franz. Armee aus dem Innern Frankreichs eine Abtheilung ein Regiment nach dem andern, welche unermessliche Kräfte hat, ein kultivirtes, bevölkertes, Land? und damit wollen sich die Wüsteneien Rußlands messen!!! Nach den sichersten statistischen Nachrichten, rechnet Rußland nur im Ganzen 118 Menschen auf eine Quadratmeile, und zwar 471 im europäischen Antheile, und 13 im asiatischen Antheile, — während Frankreich und die verbündeten Staaten 3 bis 4000 auf eine Quadratmeile zählen, und 2 bis 3 Wochen ihre Rekruten exerzirt, und an Ort und Stelle gebracht haben, und Rußland wenigstens ein halbes Jahr braucht, um sie aus diesen schrecklichen Entfernungen zusammen zu bringen. Wir sind hier freilich nur traurige Beobachter dieser Vorbereitung zum weitern gräßlichen Kampfe, den vielleicht je die Welt erlebt hat.

P o l e n .

Warschau, vom 17. März.

Von der polnischen Nobelgarde, die sich um Kaiser Napoleon befindet, ist vorgestern ein Offizier aus dem Hauptquartier hier angekommen. Seiner Aussage zufolge, hat man dort am Abend vor seiner Abreise die Nachricht erhalten, daß die Division des Gen. Dombrowsky sich der Vorstadt von Danzig und des unter dem Namen des Fahrwassers bekannten Ausflusses der Weichsel bemächtigt habe.

D ä n n e m a r k .

Kopenhagen, vom 24. März.

Ein hier gestern von Danzig angekommener Schiffer, welcher jenen Ort erst am 17. d. verließ, bringt von dort folgende Nachrichten mit:

„Zusolge der Königsberger Zeitung vom 12. März, waren die Positionen der französischen und russischen Armee unverändert; die Franzosen besetzten sich in Braunsberg.

Prinz Bagrathion war von Petersburg bei der Armee zurückgekommen, und hatte dem General Pestocq den Andreasorden, nebst einer Gratifikation von 35,000 Rubeln überbracht.

Der preussische General Tauenzien ist ausgewechselt worden.

Am 12. wurden von Königsberg 2000 Kosaken nach Danzig detaschirt.

Die umliegende Gegend von Danzig, den östlichen Theil ausgenommen, war gänzlich von den franz. Truppen besetzt, und selbige waren beschäftigt, das Wasser, welches durch die Stadt läuft und die Mühlen treibt abzugraben. Wie stark das franz. Belagerungskorps war, wußte man in Danzig nicht. Die Danziger Garnison bestand aus mehr als 16,000 Mann. General Kalkreuth war am 11. März in Danzig angekommen.

Vom 25. März. Der schwedische Minister gab heute bei Abgang der Börse, dem hiesigen Handels-

Kollegium die Nachricht, daß Rostock, Anklam und Wolgast wiederum durch schwedische Schiffe blockiert gehalten würden. Es heißt daß diese Blockade sich auf alle Ostseehäfen die von franz. Truppen besetzt sind, erstrecken, wo der Swinemünde und Lübeck mit inbegriffen seyn würden. Diese Nachricht ist für unsern Platz sehr unangenehm aber nicht unerwartet. Danziger Nachrichten vom 14. d. sagen, daß man daselbst den Schrecknissen eines Bombardements entgegen sehe, indem diese Stadt vom Feinde gänzlich eingeschlossen sey.

Durlach. (Bleich Ankündigung.) Bei herannahender Bleichzeit will ich einem verehrlichen Publika meine längst bekannte Bleiche neuerdings bestens empfehlen, und zugleich benachrichtigen, daß täglich Fächer, Garn und Faden ausgegeben werden können, und zwar: in

Durlach bei mir selbst, oder Herrn Handelsmann Ebner.

Carlsruhe — Herrn Wachtmeister adj. Schnabel.

Bruchsal — — — Handelsmann Menabene.

Bretten — — — Kantenwirth Dieß.

Heilbronn — — — Candiditor Hurmann.

Wormsheim — — — Andreas Leyerle.

Lichtenau — — — Handelsmann Friederich Dietrich.

Der Bleicherlohn ist auf der Wiesenbleich von der Ellen Tuch 2 fr. und auf der chymischen oder Schnellbleiche 3 fr. Vom Pfund Garn und Faden 14 fr.

Durlach d. 3. April 1807.

BleichJnnhaber, Stadtbaumeister
W. F. Fesenbeckh.

Durlach. (Schuldensiquidation.) Wer an den gantmäßigen Bürger Georg Friederich Kappler von Grünwettersbach Forderung zu machen hat, soll solche bei Verlust derselben, Montags den 20. April d. J. bei dem TheilungsCommissariat auf dem Rathhaus zu Grünwettersbach gehörig angeben. Verordnet bei Oberamt Durlach den 31 März 1807.